

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 50. Stück.

Sonnabend, den 12. December 1840.

I n h a l t.

Die Bull. — Frauenverein. — Verzeichniß der Gebor-
nen. — Hallischer Getreidepreis. — 52 Bekanntmachungen.

Die Bull*).

Bull ist nächst Paganini jetzt unstrittig der berühm-
teste, eigenthümlichste Violinist, wenn gleich das
Urtheil der Sachkundigen nicht unbedingt darin über-
einstimmen will, ihn für den vorzüglichsten zu halten.
Nächst seiner Kunst ist zugleich seine ganze künstlerische
Organisation sehr merkwürdig. Bull wurde zu Ber-
gen in Norwegen am 5. Febr. 1810 geboren. Schon
früh entwickelte sich sein musikalisches Talent und be-
reits in seinem sechsten Jahre war er im Stande, in
einem Quartett von Pleyel mitzuwirken. Sein Vater
bestimmte ihn indessen dem geistlichen Stande, ver-
mühte die dahin einschlagenden Vorstudien machen und
diese bis zum Jahr 1828 auf der Universität zu Chri-
stiania fortsetzen. Die Ausübung der Musik wurde

*) Aus dem Conversations-Lexicon der Gegenwart, Lpz.
1838, Bd. 1.

ihm dabei, wenn nicht völlig unter sagt, doch sehr erschwert. Trotz dem war seine Fertigkeit auf der Geige allgemein gekannt, und als zu Christiania der Musikdirector des Orchesters plötzlich erkrankte, bat man Bull, ihn für den Abend zu ersetzen, welches er mit solchem Glanze und Erfolge that, daß ihm, als jener Director wenige Tage darauf starb, dessen Stelle übertragen wurde. Diese glückliche Wendung bestimmte ihn, sich ganz der Musik zu widmen. Nach Beendigung seiner Universitätsstudien trieb ihn die Begeisterung für Ludwig Spohr nach Cassel, wo er jedoch einen äußerst kühlen Empfang fand. Die eccentriche Lebhaftigkeit seines Charakters, die unstreitig eine innere Bedingung seines künstlerischen Wesens bildet, ihn von den Bahnen aller im gewöhnlichen Geleis des Lebens schreitenden Naturen weit entfernt und auf die eigenthümlichsten Wege treibt, ließ ihn auch hier gleich einen äußersten Entschluß fassen, nämlich den, der Musik ganz zu entsagen und die Rechte zu studiren, und um dieses auszuführen, begab er sich nach Göttingen. Die Feindschaft gegen die Kunst, die ihm Spohrs abstoßende Weise eingebläht hatte, dauerte jedoch nicht lange. Ein großes in Minden zum Besten der Armen veranstaltetes Concert weckte den mächtigen Trieb aufs neue; er eilte dahin, um mitzuwirken, und spielte zum Staunen aller Hörer. Doch das stürmische Wesen seines Charakters beschränkte sich nicht auf künstlerische Verhältnisse allein, sondern er übertrug dasselbe auch auf die Beziehungen des Lebens. Er gerieth in Minden mit einem der Theilnehmer des Concerts in Streit; es folgte ein Duell; Bull verwundete seinen Gegner tödtlich und sah sich zur Flucht genöthigt. Diese that er in so übereilter Hast an, daß er, ohne alle Geldmittel, nur durch die Hilfe einiger Reisenden, die er in dem Postwagen kennen lernte, über Hambura nach Kopenhagen gelangen konnte. Hier fand er Freunde, die ihm in seiner bedrängten Lage beisprangen, und wurde durch sie in den Stand

gesetzt, nach Christiania zurückzukehren. Seine Vaterstadt nahm ihn mit großer Freude auf, seine Stelle im Orchester ward ihm wieder übertragen, und lauter Jubel begrüßte ihn, als er seinen Sitz zum ersten Male wieder einnahm. Doch ließ es ihm nicht lange Ruhe; die Kraft seines Talents sprach die Forderung öffentlicher Anerkennung immer drängender und treibender aus. Er durchreiste Norwegen, ließ sich überall hören, und schiffte sich zuletzt von Drantheim nach Bergen ein. Bull schien vom Schicksal dazu bestimmt, daß sein Leben sich auf mancherlei Art ungewöhnlich gestalten solle. Das Schiff, auf welchem er sich befand, gerieth zwischen Eisschollen und hatte das furchtbare Schicksal, in dieselben so eingeklemmt zu werden, daß es nicht von der Stelle konnte. Schon war die Noth auf den höchsten Grad gestiegen, als ein milder Thauwind die starren Eismauern öffnete und so die Rettung gelang.

Ein Jahr blieb Bull zu Bergen; dann ging er 1832 nach Paris und traf dort gerade zu der Zeit ein, wo die Cholera am furchtbarsten wüthete. Der Sprache, der Sitten unkundig, überhaupt wohl ohne Blick und Gewandtheit für die verwickelten Lebensformen und Beziehungen einer so ungeheuern Stadt, mußte der einfache Norweger, der träumerische Künstler bald die Beute niedriger Verschlagenheit werden. Er wollte ein Concert geben, und hatte mit allen jenen fast unübersteiglichen Hindernissen, die Absicht und Zufall einem solchen Unternehmen entgegenzusetzen pflegen, zu kämpfen. Als er eines Abends nach Hause kommt, findet er seine Wohnung rein ausgeplündert und sich so seiner Baarschaft und sämtlichen Besitzthums beraubt, während der Wirth ihm erklärt, daß er die Wohnung anderweitig vermiehet habe. Ohne alle Bekanntschaft sah sich Bull durch dieses Verfahren in der That in äußerster Bedrängniß, und nachdem er drei Tage und drei Nächte Paris in Verzweiflung durchwandert, sagte er

**

er

er den schrecklichsten Entschluß, den er fassen konnte — den, sich das Leben zu nehmen. Er geht in der Frühdämmerung nach der Seine und stürzt sich hinab. Doch hat man ihn gesehen, und einige Frauen, die an den Waschbänken beschäftigt gewesen, ziehen ihn aus dem Wasser. Er ist bewußtlos; das Volk umringt ihn; die Polizei kommt hinzu. Jetzt erwacht er, und wird von Schaam und Schauer über seine Lage so ergriffen, daß er sich plötzlich von einer energischen Kraft durchdrungen fühlt. Er rafft sich auf, theilt blitzschnell die Menge und ist, während diese noch starrt und staunt, vollen Laufes in den nächsten Gassen verschwunden. Endlich steht er still; er befindet sich in der Rue St. Martyr; der Name, der zu seiner Lage so eigen stimmt, erschüttert ihn wehmüthig. Er sieht sich um und entdeckt am Fenster eines bescheidenen Hauses einen Zettel, der zu vermietende Wohnungen anzeigt. Ein geheimnißvoller Zug des Herzens leitet seine Schritte; er öffnet die Thür und steht vor einer trauernden Wittwe, die bei seinem Anblick einen unwillkürlichen Ausruf der Ueberraschung hören läßt. Bull entdeckt ihr schüchtern, in gebrochenem Französisch, seine Lage. Sie empfängt ihn wohlwollend, gerührt; denn — so glücklich hat sein guter Genius ihn geführt — sie hat vor kurzer Zeit ihren einzigen Sohn begraben, dem Bull merkwürdig ähnlich sieht. Dieses Spiel der Fügungen entscheidet sein Schicksal; er wird wohl aufgenommen, Monate lang gepflegt; unterstützt, wie ein Sohn behandelt. Inzwischen macht er Bekanntschaften, hat Gelegenheit, sein Talent zu zeigen und dessen Werth erkennen zu lassen. Ein Sonderling von Musikliebhaber, der eine eigenthümliche Erfindung gemacht zu haben glaubt, der Geige durch gewisse Parfums einen schönern Ton zu geben, hält Bulls wundervollen Ton für die Folge seiner Entdeckung, und freut sich dieser Bestätigung so, daß er dem Künstler die Mittel bietet, sein Concert zu geben, in welchem dieser stürmischen Beifall gewinnt.

Die

Dieses Ereigniß, verbunden mit einem zweiten, rein künstlerischen, bildet die große Krisis seines Lebens, den Uebergang von unbekannter Dunkelheit des Daseins zu dem Streben, sich geltend zu machen, zu den höchsten, glänzendsten Lebensgipfeln der Anerkennung, des Ruhmes und der Erfolge. Jenes zweite Ereigniß ist — Paganini. Bull hört ihn und ist sprachlos vor Staunen und Entzücken. Nur so kann dieser Geist auf einen verwandten wirken. Der Künstler fühlt sich zugleich vernichtet und neu geschaffen; Alles, was er bisher geleistet und gethan, dieses Mitgehen auf der breiten, vielbetretenen Heerstraße der Virtuosität, ist nichts; Paganini hat eine neue Bahn durch unbekannte Regionen gebrochen, eine Bahn, die Niemand auf irdischen Füßen wandelt. Eine höhere Begeisterung muß Demjenigen die kühnen Schwingen verleihen, der in das luftig-romantische Wunderreich emporbringen will. Doch Bull fühlt die verwandte heßere Kraft in sich; — so erkämpfte er sich seine jetzige Stellung in der Künstlerwelt, und nach dem innern Entwicklungsmoment gestaltete sich äußerlich sein Leben zu einer glänzenden Kette von Triumpfen. Er durchzog die Schweiz, Italien (Triest, Venedig, Mailand, Bologna, wo er am Tage nach dem Concert Mitglied der philharmonischen Gesellschaft wurde, u. s. w.), Frankreich und England. In England spielte er über 300 Male öffentlich, und erregte eine Begeisterung, welche Paganini's Erfolge noch weit übertraf. Im Jahr 1837 kam Bull nach Deutschland. Er entzückte in Hamburg und Lübeck, und ging durch Berlin und Riga nach Petersburg.

In seinem Spiele hat er sich nahe an Paganini angeschlossen, ohne jedoch seine eigenthümliche nordische Natur aufzugeben. Seine Mechanik ist aufs höchste vollendet, besonders aber sein Ton unnachahmlich schön und dem menschlichen Gesange nahe verwandt. Er bringt damit bei gewissen Nervenorganisationen eine Wirkung hervor, die ans Zauberhafte grenzt.

grenzt. Seine Compositionen sind weniger bedeutend; vielleicht bringt der immer aus tiefern Tiefen in ihm schöpfende Genius, der sein Innerstes noch nicht ganz herausgefördert zu haben scheint, auch in dieser Beziehung noch so Bedeutsames ans Licht, daß es seiner Höhe als ausübender Künstler, wenn nicht gleichkommt, so doch sich derselben würdig und verwandt zeigt. Auf alle Fälle müssen wir uns dagegen verwahren, diese außerordentliche Erscheinung bereits als eine abgeschlossene betrachtet zu haben.

Chronik der Stadt Halle.

1. Frauenverein.

Wir haben wiederum folgende gütige Gaben zur Winterbekleidung unsrer armen Waisen anzuzeigen: Von Fr. Dr. J. 3 Thlr., von S. F. 1 Thlr., von Fr. St. R. B. 2 Thlr., durch Fr. J. E. Jordan von Hrn. D. S. 1 Thlr. und aus der Strafkasse junger Mädchen 26 Sgr. und von Fr. J. M. 1 Päckchen Sachen, von Fr. B. M. B. 3 Thlr. von Fr. D. P. D. G. 6 Thlr., von Fr. Dr. H. 1 Thlr., durch Frl. W. von Fr. Pr. B. 1 Thlr. und von Ungenannt 1 Thlr. 15 Sgr., durch Fr. J. E. Jordan von Mad. B. 3 Thlr. und Fr. S. J. M. 10 Sgr., von Fr. Dr. v. W. 2 Thlr., durch dieselbe von Fr. A. v. L. 3 Thlr., durch C. W. von Dem. G. 1 Kleid, 1 Schürze, 4 Halstücher, durch Fr. K. Leisring von Fr. K. v. H. 2 Thlr., durch Mad. Schwarz von Ungenannt 2 Thlr., desgleichen 20 Sgr., von Hrn. Aff. R. 2 Thlr., von Fr. R. N. 3 Thlr. und 1 Pack Sachen, von Fr. Pr. K. 2 Thlr., 15 Ellen Kattun und 3 Halstücher, durch Fr. D. L. v. L. von Mad. W. 5 Thlr., wofür wir uns zum herzlichsten Danke verpflichtet fühlen.

Noch

Noch versäumen wir nicht, anzuzeigen, daß des Herrn Schönbrodt Wohnung in die Gottesacker-gasse Nr. 1568, im Hause des Herrn Obristlieutenant v. Flebhaber, verlegt ist.

Für den Frauenverein
Dürking.

2. Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle.
November. December 1840.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 28. Oct. dem Justizcommissar Freisch ein S., Ernst. (Nr. 206.) — Den 1. Nov. dem Schmiedemeister Walther ein Sohn, Gottlieb August. (Nr. 1005.) — Den 25. dem Schneidermeister Niewerth eine F., Sophie Auguste Bertha. (Nr. 1460.) — Den 28. dem Böttcher Kausch eine F., Bertha Christiane Henriette. (Nr. 11.)

Ulrichsparochie: Den 27. Oct. dem Paß, Polizei-Expedienten und Billeteur Prasser eine F., Marie Louise. (Nr. 427^b.) — Den 3. Dec. eine unehel. F. (Nr. 357.)

Moritzparochie: Den 6. Novbr. dem Handschuhmachermeister Clausewitz eine F., Pauline. (Nr. 490.) Den 7. dem Tuchmachermeister Göze ein S., Gustav Adolph. (Nr. 608.) — Den 14. dem Tuchbereitermeister Brutto ein S., Franz August Carl. (Nr. 701.) — Den 19. dem Handarbeiter Bensdorf eine Tochter, Marie Christiane. (Nr. 486.) — Den 25. eine unehel. Tochter. — Den 27. eine unehel. F. (Entbindungsinstitut.)

Domkirche: Den 12. Nov. dem Damenkleidermacher Berger ein S., Hermann. (Nr. 95.) — Den 17. dem Maurergesellen Koch ein S., Gottfried Hermann Carl. (Nr. 1977.)

Katho.

Katholische Kirche: Den 17. Novbr. dem Ober-Schaffner bei der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn Birke eine T., Johanne Marie Bertha. (Nr. 759.)

Neumarkt: Den 18. Novbr. dem Stärkesabrikant Brandt eine T., Anna. (Nr. 1283.)

Glauchau: Den 22. Nov. dem Handarbeiter Sachse ein Sohn, Erasmus Carl Gottlob. (Nr. 1820.) —

Den 26. dem Handarbeiter Wagner ein S., Carl August. (Nr. 1881) — Den 27. dem Handarbeiter

Schubert ein S., Carl Gottlieb Friedrich. (Nr. 1821.)

Militairgemeinde: Den 31. Oct. dem Unterofficier Golle eine T., Henriette Leopoldine Louise Bertha. (Nr. 455) — Den 20. Nov. dem Unterofficier Kohl

ein S., Carl Robert. (Nr. 2128.)

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 30. Nov. des Böttchermeisters Zehne Ehefrau, alt 50 J. 6 W. Entkräftung. —

Den 3. Dec. der Strumpffabrikant Sockel, alt 78 J. 2 W. Altersschwäche. — Den 4. des Handelsmanns

Kunze Ehefrau, alt 36 J. 3 W. Lungenlähmung. —

Den 6. der Bäckermeister Sachse, alt 64 J. Brustkrankheit.

Ulrichsparochie: Den 5. Decbr. der Handarbeiter Neumeister, alt 48 J. Unterleibsentszündung. —

Die unverehelichte Emilie Meinhardt, alt 23 J. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 29. Novbr. ein unehel. S., alt 2 W. 4 T. Krämpfe. — Den 1. Dec. des Maurer-

gesellen Jänicke nachgel. S., Friedrich Wilhelm, alt 16 J. 6 W. 2 W. 2 T. Körperliche Verletzung. —

Den 2. des Handarbeiters Föllner T., Charlotte, alt 4 J. 2 W. Wasserkopf.

Domkirche: Den 6. Dec. des Schuhmachermeisters Hammelmann T., Dorothee Johanne, alt 2 J. 11 W. 2 W. 1 T. Krämpfe.

Katholische Kirche: Den 3. Dec. des Handarbeiters Thürmer nachgel. T., Johanne Marie, alt 4 J. Auszehrung.

Neu

Neumarkt: Den 5. Decbr. des Musikus Tretropp
Chefrau, alt 41 J. Schwindsucht.

Glauchau: Den 6. Dec. des Sporenmachers Lösch
Zwillingsstochter, Christiane Juliane, alt 1 J. 6 W.
Abzehrung.

3. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Selve.

Den 10. December 1840.

Weizen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Roggen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Gerste	—	21	3	—	—	24	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Die hiesigen Gast- und Schenkwirthe, so wie überhaupt alle diejenigen, welche Speisen oder Getränke zum Genuß auf der Stelle verabreichen, machen wir darauf aufmerksam, daß die ihnen erteilten Erlaubnißscheine nur für das laufende Jahr und nur für das in dem Scheine bezeichnete Local gültig sind. Wir fordern die Vertheiligten daher hierdurch auf, ihre Scheine zur Erneuerung für das Jahr 1841 binnen 8 Tagen bei uns einzureichen, auch uns jede beabsichtigte Verlegung des Geschäfts zuvor zur Genehmigung schriftlich anzuzeigen.

Diesentgen, welche das Geschäft ohne die Erneuerung des Erlaubnißscheins erhalten zu haben, im Jahre 1841 fortsetzen, oder in einem andern als in dem Scheine bezeichneten Locale betreiben, verfallen in die gesetzliche Strafe von 5 bis 50 Thaler.

Halle, den 5. December 1840.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

- 1) An Hrn. Dr. Wolfram in Lügen.
- 2) An die Wittwe Bornkessel in Gömmerda.
- 3) An Hrn. Schul-lehrer Kopppehl in Eßben.
- 4) An Hrn. Assessor Zahn in Magdeburg.
- 5) An Hrn. Cand. Hiersche in Trebnitz bei Mäncheberg.
- 6) An Hrn. Gastwirth Willfroth in Delitz.
- 7) An Hrn. Steueraufseher Ribbe in Oschersleben.
- 8) An Hrn. Steueraufseher Brick in Halberstadt.
- 9) An Hrn. Franz Wiedero in Frankfurt a. M.
- 10) An Hrn. Buchbindermeister Seeliger in Waldenburg.
- 11) An Hrn. Sommer in Affoltern.
- 12) An Hrn. Gastwirth Schindler in Leipzig.
- 13) An den Eisenbahngehülfen Krochy in Leipzig.
- 14) An Frau Gräfin v. Hohenthal in Hohenprießnitz.
- 15) An Hrn. Oekonomie-Vormann in Neuden bei Remberg.
- 16) An Hrn. Negociant Ehrlich in Groß-Görschen.
- 17) An Hrn. Strumpffabrikant Bohm in Deutschneudorf.

Halle, den 8. December 1840.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Halle.

Die von der verewittweten Bürgermeister Kaufmann geborne Funck hieselbst nachgelassenen Grundstücke, woson

- A) Fünf und ein halber Acker Nr. 153. Hallesches Stadtfeld auf 806 Thlr. 10 Sgr. Cour.,
- B) eine halbe Hufe Landes Nr. 58 in Wörmlicher Feldmarke auf 1021 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf. Cour.,
- C) das Grundstück Halle Vorstadt Glaucha Nr. 1832 auf 862 Thlr. 20 Sgr. 2 Pf. Cour.,
- D) der zum letztern gehörige Garten auf 1460 Thlr. 15 Sgr. 6 Pf. Courant,
- E) das Grundstück Halle Vorstadt Glaucha Nr. 1831 auf 942 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf. Cour.,

F) der

F) der zum letztern gehörige Garten auf 955 Thlr. 13 Sgr. Cour. abgeschätzt sind, sollen nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe am 13. Januar 1841 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hausverkauf.

Das in der Mannischen Straße sub Nr. 538 belegene Haus, im besten baulichen Stande, enthaltend 8 heizbare Zimmer, 6 Kammern, 3 Küchen, mehrere Nebenstuben und Seitengebäude, 2 Böden, 1 Niederlage, großen Hof und Waschhaus mit Rohrwasser, nebst Stallungen und Keller, auch kann es sehr leicht zur Einfahrt benutzt werden, soll sofort durch Unterzeichneten preiswürdig Veränderungshalber mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden. Näheres sagt
H. Ernsthal.

75, 100, 200 Thaler und größere Posten sind sogleich auszuleihen durch den Actuarium Dancker in Halle Nr. 253 Rathhausgasse.

Ein Logis bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Stall und Torplatz ist von Ostern an zu vermieten in Nr. 1775 in der Taubengasse. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Eigenthümer.

Frische Holsteiner Auster bei G. Kawald.

Haasenfelle und alle andere Rauchwaaren kauft fortwährend
Jonson,
Brüderstraße und Rathhausecke am Markt.

Hasenfelle kauft immerwährend zu höchsten Preisen die Hutfabrik von J. Staginrus, große Steinstr.

Neuester Façon Filzhüte sehr billig. Hutfabrik von J. Staginrus, große Steinstraße.

Handbuch der deutschen Rechtschreibung für Jedermann.

Dritte Auflage.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Unentbehrlicher Rathgeber

in der deutschen Sprache,

für Ungelehrte, so wie für das bürgerliche und Geschäftsleben überhaupt; oder Anweisung, sich schriftlich und mündlich, ohne Kenntniß und Anwendung der grammatischen Regeln, sowohl im Allgemeinen, als in allen vorkommenden Fällen, im Deutschen richtig auszudrücken und jedes Wort ohne Fehler zu schreiben. Mit besonderer Berücksichtigung des richtigen Gebrauches der Wörter: mir, mich, Ihnen, Sie, dem, den u. s. w. Ein nützliches Hülfbuch für Jedermann. In alphabetischer Ordnung. Quedlinburg, bei G. Basse.

gr. 8. geh. 20 Sgr.

Dieses Noth- und Hülfswörterbuch der Rechtschreibung und Wortfügung in allen zweifelhaften Fällen ist nicht nur für alle diejenigen bestimmt, welche unsere deutsche Sprache richtig sprechen wollen, sondern auch für Alle, welche Briefe und Aufsätze jeder Art fehlerfrei zu schreiben wünschen. Man darf in allen solchen zweifelhaften Fällen nur das betreffende Wort nachschlagen und wird stets die gewünschte Belehrung finden.

Vorräthig in der

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Alle Sorten Schlessinger und Hausleinwand sind billig zu haben bei J. Michaelis.

Rantenschürzen, um damit aufzuräumen, werden zu 6 Sgr. verkauft bei J. Michaelis.

Haasenfelle und andere Rauchwaaren kauft zum höchsten Preis J. Michaelis, große Klausstraße beim Essigbrauer Herrn Schmelzer.

Zum bevorstehenden Weihnachtsmarkt in Halle empfiehlt das Lager schlesischer lithographirter und xylographirter Knieholz- Galanterie-Waaren von L. Blumenreich aus Gleiwitz in Schlesien

eine große geschmackvolle Auswahl aller in dieser Art neu erschienenen Artikel, worunter sich hauptsächlich sehr mannichfaltige Gegenstände zu Weihnachtsgeschenken, verbunden mit einer großen Auswahl Kinderspielwaaren, befinden.

Als etwas ganz Neues empfiehlt dasselbe dem blauen Porzellan ähnliche Gegenstände in Holz, ein in dieser Art hier noch nie gesehener Artikel.

Das Lager befindet sich auf dem Markt in einer Bude mit obiger Firma versehen, worauf man zu achten bittet. Des Abends ist das Lager erleuchtet.

Das Möbelmagazin von Carl Dettenborn, große Märkerstraße und Ruhgassen-Ecke, D

empfehlte zum bevorstehenden Weihnachtsfeste eine große Auswahl von passenden Geschenken für Erwachsene sowohl als auch für Kinder. Kleine Sopha's, Kinderstühle gepolstert und mit Rohr, runde kleine Kaffeetische und Andere, Kommoden, Kinderwiegen, Glas- und Küchenschränke, Chatoullen, Nähkästchen, Kegelbahnen, Pfeifenhalter, Fußbänkchen, Tabakkasten, Toiletten- Spiegel, Nährahmen u. a. m. Desgleichen empfehle ich dem geehrten Publikum mein überaus reichhaltiges Magazin von allen verschiedenen Arten Hölzer zu höchst billigen Preisen in der geschmackvollsten Auswahl. Auch werden Bestellungen aller Arten schnell ausgeführt.

Von diesjähriger Bleiche empfang ich wieder in großer Auswahl die schönen

Sorauer Wachswaaren,

als: Altar-, Tafel-, Kutsch-, Handlaternen, und Vaumlichte, so wie weißen, gelben, gemalten und bunten Kinderwachsstock. Mit dem Versprechen der billigsten Preise empfehle ich diese vorzüglichen Waaren, und bitte um gütige Aufträge im Ganzen und Einzelnen.

J. S. Stegmann,

Märkerstraße Nr. 458 in Halle a. d. Saale.

Meinen sehr geehrten Abnehmern von Conditorei, Waaren die ganz ergebenste Anzeige, daß ich den 14. dieses Monats meine Ausstellung darin eröffnet habe und wird hoffentlich keiner unbefriedigt dieselbe verlassen; der Eingang ist jetzt durch das Gemölbe.

J. S. Stegmann.

Märkerstraße Nr. 458.

In mehrfacher Auswahl empfehle ich als passende Weihnachtsgeschenke mein Lager in Krystall- und Glaswaaren, ächten Porzellan, auch französischen, so wie Glas, Kronleuchter und schön gearbeiteten Kinderspielzeug in Porzellan und Glas.

Seckert.

Große Ulrichstraße.

Ergebenste Anzeige
 Ich erlaube mir hiermit
 anzuzeigen, daß ich
 ein Lager von
 verschiedenen
 Sorten
 von
 Porzellan
 und
 Glas
 waaren
 in
 Halle
 a.
 d.
 Saale
 habe
 eröffnet
 und
 bitte
 um
 gütige
 Aufträge
 im
 Ganzen
 und
 Einzelnen.
 J. S. Stegmann.
 Märkerstraße Nr. 458.

Auction Nächste Mittwoch den 16. d. M.

Nachmittags von 2 bis 6 Uhr

sollen am großen Berlin Nr. 434 einige Militair, Es-
secten, als: 3 Stück Officier = Kavallerie =
Säbel, incl. eines Türkensäbels, 3 Stück
dito Infanterie, Degen, Epauletts, Fe-
derflüge u., eine kurze Scheibenbüchse von
Morgenroth in Hernrode, eine derglei-
chen von Ebert in Halle, 2 sehr gute
engl. Fernröhre (eins mit stehendem Fuß), 1
Flöte von Ebenholz mit 3 Mittelsücken, mit
Elfenbein garnirt, massiv silbernen es-
doppelte f-
gis- b- und Mittel- c- Klappe von Griesling &
Schlott in Berlin, in schön gearbeiteten Mahagony-
Kasten. Ferner eine Sammlung ächter meer-
schammer Pfeifenköpfe mit Silberbeschlag
nebst Röhren, 1 großer Guckkasten mit dazu
gehörigen Bildern, 2 Stück 4 flammige Ladens-
lampen und mehrere andere Gegenstände; nach die-
sen männliche und weibliche Leibwäsche und Bettüberzüge
meistbietend gegen baare Courant Zahlung verkauft
werden. Halle, den 10. December 1840.

A. W. Köppler.

Die Ausschnitt- und Modewaaren-Auction
großer Berlin Nr. 434 wird nächsten Montag den 14.
d. M. Nachmittags von 2 bis 6 Uhr fortgesetzt und
Dienstag den 15. ejusd. um dieselbe Zeit erfolgt der
Schluß derselben.

A. W. Köppler.

In der Leipziger Straße Nr. 320 ist die mitilere
Etage, welche der Herr Professor Schütz bewohnt hat,
auf Ostern zu vermieten, die Bedingungen sind daselbst
beim Eigenthümer Herrn Koch zu erfragen.

Das Local, welches eine Wohlthät. Armenexpedition
in meinem Hause am großen Berlin bis zum 1. April
1841 bewohnt, steht von jetzt an zu vermieten.

Seldmann.

Chocoladen-Figuren

in schönster und reichhaltigster Auswahl empfiehlt
billigst Moriz Förster.

Besten Genuesser Citronat, frisches Rosenwasser
und delikat schmeckende Braunschweiger Servelatwurst
empfehl Moriz Förster.

Etwas Billiges.

Seidene und Piquéwesten à Stück 5 Sgr., ächt
rothe Taschentücher à Stück 3¼ Sgr., ½ große Mantel-
tücher à Stück 1 Thlr. 10 Sgr., ¾ breites weißes Halb-
leinen à Elle 3 Sgr., ungebleichten Barchent fester
Güte à Elle 3 Sgr., weißbunte Kattune ächt in der
Farbe à Elle 2½ Sgr., weiße seidene Blondendänder
à Elle 1¼ Sgr., wollene Socken 5 Sgr. bei
Ernsthal.

Comtois, Schlaf- und Morgenröcke von bäuer-
haftem Drell und Bagdad à Stück 3½ Thlr. bis 6 Thlr.
empfehl Ernsthal.

Ein Laden mit Stuben, Kammern, Küche nebst
Zubehör wird in der Nähe des Marktes zu miethen ge-
sucht. Das Nähere zu erfahren kleiner Sandberg Nr.
256 eine Treppe hoch, früh bis 9 Uhr.

Alte Kleidungsstücke kauft zum höchsten Preis
Drechsler, Schmeerstraße im Einhorn, um nicht
zu fragen, eine Treppe hoch.

Es ist am Dienstag Abend ein großer Schlüssel
verloren gegangen, der ehrliche Finder wird gebeten,
ihn gegen eine gute Belohnung in der großen Steinstraße
Nr. 85 abzugeben.

Nächsten Sonntag ladet zum Wurstfest und Tanz-
vergnügen ergebenst ein

S. W. Preis in Trotha.

Heute Quartett bei Sturm.

Hierzu noch ein Viertelbogen Bekanntmachungen.